

Rehli ist enttäuscht

«Für Rehli sieht es nicht gut aus», musste sein Wahlstab gestern früh feststellen. Zwar reizt ihn Bern nicht mehr, aber in St. Gallen will er vielleicht bleiben.

Von Axel Zimmermann

Walenstadt. – «Kopf hoch!», motivierte der Wahlstabsleiter Balz Manhart gestern Abend seinen Nationalratskandidaten Valentin Rehli. Ruhig, ohne Aufregung, aber enttäuscht nahm die CVP Sarganserland Rehli's Resultat im «Seehof» entgegen. «Drei Kandidaten stehen noch vor ihm auf der Warteliste», hat seine Partei das Abschneiden Rehli's zusammengefasst.

Rehli hat Sportsgeist

Vorgesehen hatte die Partei für Rehli den ersten oder zweiten Platz bei den Nationalrats-Ersatzkandidaten. «Ich nehme es sportlich», kommentierte Dr. Valentin Rehli seinen erreichten Platz. Er sehe sich im «guten Mittelfeld». Klar ist für ihn, dass er in vier Jahren nicht ein drittes Mal antreten wird. Doch für das Weitermachen im Kantonsrat könnte ihn die Partei motivieren.

«Für die CVP hast du im Sarganserland viele Stimmen geholt», gratulierte Balz Manhart dem Kandidaten Valentin Rehli. «Du hättest halt zwei Kühe und ein paar Schafe zutun sollen, um den Bauernbo-



Er gibt seine Aspirationen für Bern auf: Valentin Rehli.

nus zu nutzen», witzelte ein Mitglied des Wahlstabs. Ermuntert wurde Rehli allerdings von seinen Parteifreunden deutlich, bei den Kantonsratswahlen als Bisheriger anzutreten. Die CVP Sarganserland müsse aktiver werden, war mehrfach zu hören.

Ressourcen sind beschränkt

Weil Rehli's Abstand zum ersten Ersatzkandidaten «relativ klein» ist, zeigte sich Roger Meier, Präsident der CVP Sarganserland, betont zufrieden. Gefreut hat ihn, dass die CVP St. Gallen ihre drei Nationalratssitze halten konnte.

Aufs Sarganserland angesprochen, beurteilt Meier vor allem die finanziellen Ressourcen als beschränkt. Gelobt haben Rehli's Parteifreunde insbesondere sein gutes Abschneiden in der engeren Heimat, in den Gemeinden Quart, Walenstadt und Flums.